



Nr. 12/2017

30. Juni 2017

Präsidentin Tsai hofft auf internationale Vernetzung von Taiwans Biomedizin

In der dritten Ausgabe unserer Taiwan Nachrichten haben wir über die Eröffnung des Zentrums für biomedizinische Innovationen am 25. Jänner in Hsinchu berichtet. Bei einem Besuch von Staatspräsidentin Tsai Ing-wen am 26. Juni sprach die Präsidentin über ihre Pläne für die Zukunft: So soll die Biomedizin Nord-, Mittel und Südtaiwans vernetzt und Taiwan zu einem weltweit führenden Knotenpunkt in diesem Bereich werden. Außerdem hofft Tsai, den taiwanischen Biomedizin-Sektor auch stärker international zu vernetzen.

In ihrer Ansprache bekräftigte Präsidentin Tsai, dass mit der Einführung der Fünf-Plus-Zwei-Initiative vor einem Jahr die industrielle Entwicklung und Transformation umfassend vorangetrieben werde. Im Bereich der Biomedizin habe sich das Zentrum als Motor für konkrete Entwicklungen erwiesen, so Tsai. Insbesondere bei der Zusammenarbeit mit Experten und Branchenführern bei Innovation und Entwicklung von Medikamenten, biomedizinischer Materialien und intelligenter Gesundheitsvorsorge seien die Resultate klar erkennbar.



(Präsidentin Tsai besuchte am 26. Juni das Zentrum für biomedizinische Innovationen)

Derzeit seien die in- und ausländischen Investitionen in Taiwans Biomedizinsektor fortlaufend im Anstieg begriffen. In Zukunft sollen diese noch schneller wachsen, so die Staatspräsidentin. Gleichzeitig gebe es auch mehr neue Medikamente aus Taiwan, die im In-

und Ausland klinische Studienphasen erreichten: Statistiken zufolge befinden sich derzeit 71 Medikamente in Phase I, 96 in Phase II und 35 in Phase III. Bis 2020 sollen so zehn neue Medikamente auf dem internationalen Markt erscheinen.

Um eine Umgebung für Forschung und Entwicklung der taiwanischen Biomedizin zu schaffen, liegt ein Hauptaugenmerk auf der internationalen Vernetzung. Zu diesem Zweck hat die Regierung ein Team aufgebaut, das Hersteller mit Potential bei der Einbindung in die internationale Pharmaindustrie unterstützen und Aufträge aus dem Ausland anziehen soll. In Zukunft soll der Hsinchu Biomedical Science Park ein zweites Gebäude für Biotechnologie erhalten, um mehr Produzenten dazu zu animieren, in der Entwicklung zu arbeiten. Außerdem erwartet sich Tsai von den diplomatischen Vertretungen, dass Taiwan durch internationale Kooperationen in Gesundheit und Medizin seine Industrie ins Ausland bringen kann.



(Unter Taiwans Fünf-Plus-Zwei Industrie-Innovationsinitiative hat die Biomedizin im letzten Jahr konkrete Fortschritte erzielt. Bild: National Applied Research Laboratories)

Außenministerium hält Kooperationswoche mit EBRD ab

Das Außenministerium der Republik China hat ab dem 19. Juni eine gemeinsame Arbeitswoche mit der *European Bank for Reconstruction and Development (EBRD)* abgehalten. Ziel war die Stärkung der Zusammenarbeit und Akquirierung von Aufträgen für heimische Unternehmen im Rahmen von Technologiekoooperationen in den von der Bank unterstützten Ländern. Unter anderem gab es eine

Reihe von Matchmaking- und Netzwerk-Aktivitäten, sowie ein Business-Forum. Die Offiziellen der *EBRD* erläuterten dabei Geschäftsmöglichkeiten in der Türkei, Jordanien und Polen. Unternehmer aus Taiwan berichteten über ihre erfolgreichen Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit der *EBRD*. Alles in allem war der Event ein voller Erfolg.

Die *EBRD* ist schon lange in den Staaten Mittel- und Osteuropas, Zentralasiens und Nordafrikas aktiv. Die Investitionen in einer Gesamthöhe von 110 Mrd. Euro haben Geschäftsmöglichkeiten in beträchtlichem Ausmaß ermöglicht. Taiwan unterhält seit 1991 einen Technical Cooperation Fund bei der *EBRD*, der bei der Transformation der unterstützten Länder mitarbeitet. Bis heute wurden so 270 technische Kooperationen mitfinanziert. Außerdem beteiligen sich 18 taiwanische Banken am *Trade Facilitation Programme (TFP)* der *EBRD*.



(Eine gemeinsame Technikdelegation zum Thema „Smart Cities“ des Außenministeriums und der *EBRD* besuchte in der Woche ab dem 19. Juni Taiwan. Bild: Taipei Smart City Project Management Office)

Taiwan weiterhin an der Spitze des Global Open Data Index

Die 2004 in Großbritannien gegründete *Open Knowledge International* veröffentlichte vor einigen Tagen den neuesten Global Open Data Index, bei dem Taiwan weiterhin die Spitzenposition einnimmt. Die Bemühungen der Regierung, Datentransparenz zu fördern, werden damit international anerkannt.

Open Knowledge International untersucht anhand von 15 Kriterien Datentransparenz in 94 Ländern. In den Kategorien „Regierungsbudget“, „Nationale Statistiken“, „Öffentliches Beschaffungswesen“, „Gesetzesvorlagen“, „Luftqualität“, „Kartenmaterial“, „Firmenbücher“, „Wahlergebnisse“ und „Grundbuch“ erreichte Taiwan die volle Punktzahl.

Das National Development Council führte an, dass auf der offiziellen Transparenzplattform der Regierung (<http://data.gov.tw/>) bereits mehr als 27.000 Datentypen zur Verfügung stehen. Darunter befinden sich zahlreiche nützliche Datensätze, wie z.B. zu Luftqualität, Immobilienpreisen, Regierungsbudgets oder Wahlergebnissen. Taiwan ist ein führendes Land bei Datentransparenz und deren Anwendung.

Beitou: eine von zehn Tourismus-Städten Taiwans

Neben den berühmten Sehenswürdigkeiten wie dem Sonne-Mond-See, dem Alishan oder dem Nationalen Palastmuseum gibt es in Taiwan auch zahlreiche Städte mit ihren eigenen Attraktionen. Das Taiwan Tourism Bureau hat vor einigen Jahren 10 touristisch ansprechende und besucherfreundliche Städte ausgewählt und bewirbt diese vermehrt international. In den Taiwan Nachrichten werden wir Ihnen die zehn Städte nach und nach vorstellen.



(Das Beitou Museum war früher das exklusivste Thermalhotel der Stadt. Heute steht das Gebäude mit seiner herausragenden japanischen Architektur unter städtischem Denkmalschutz. Bild: Tourism Bureau)



(Das Beitou Museum ist ein beliebtes Fotomotiv für frisch verheiratete Paare. Bild: Esther Bridal)

In früheren Zeiten war Beitou das Siedlungsgebiet der in den Ebenen lebenden Ki-pataw Ureinwohner, deren Name „Hexe“ bedeutet. Erst in der Qing-Dynastie zur Mitte der Regierungszeit des Kaisers Kangxi siedelten sich Han-Chinesen in dem Gebiet an. Heute bietet Beitou kulturelle Erlebnisse inmitten reichhaltiger Natur. Neben den historischen Sehenswürdigkeiten wie dem Beitou Hot Spring Museum, dem Beitou Museum und dem Plum House gibt es auch unzählige Thermalhotels.



(Das Kawayu Spa im Kyoto-Stil ist ein berühmtes Thermalhotel in Beitou. Bild: Kawayu Spa)

Durch die bequeme Anreise mit der Taipei Metro und einem Faible für nostalgische Zeitreisen ist Beitou in den letzten Jahren ein beliebtes Reiseziel geworden. Im Jahr 2011 sprach der US-amerikanische FOX News Channel eine besondere Empfehlung für Beitou aus. Die Reiseausgabe der New York Times bezeichnete Beitou 2014 sogar als Paradies für Liebhaber von Thermalquellen.



(Das Thermalbad unter freiem Himmel im Beitou Park ist bei Touristen besonders beliebt. Bild: Tourism Bureau)

Die Thermalquellen Beitous liegen im Gebiet des Datun Mountain und unterscheiden sich je nach geographischer Lage in Art und Farbe. Eine grobe Unterteilung erfolgt in grüne Schwefelquellen, weiße Schwefelquellen sowie eisenhaltige Schwefelquellen, jeweils mit ihren eigenen Besonderheiten und heilenden Effekten.



(Das Beitou Thermal Valley stand zur Zeit der japanischen Herrschaft auf der Liste der berühmten 20 Sehenswürdigkeiten Taiwans. Bild: Tourism Bureau)

Grüne Schwefelquellen gelten allgemein als Mittel gegen Hautkrankheiten, Gicht und Muskelschmerzen. Die weißen Schwefelquellen behandeln chronische Hautkrankheiten sowie Arthritis. Eisenhaltige Schwefelquellen werden aufgrund ihres Eisengehalts vor allem bei Nervenleiden, Hautkrankheiten und Rheuma eingesetzt. Der Reichtum an Thermalquellen machte Beitou zu einer florierenden und bedeutsamen Stadt, die über eine Vielzahl an Thermalhotels und – pensionen verfügt.



(Die zur Zeit der japanischen Herrschaft in Kneipen servierten Speisen wurden auch Beamten-Speisen genannt, da die Gäste oftmals hochrangige Offizielle waren. Bild: Tourism Bureau)

Egal ob man nun zuerst isst und dann ein Bad nimmt oder umgekehrt: Thermalquellen und kulinarische Genüsse sind das, was Touristen nach Beitou bringt. Zur Zeit der japanischen Herrschaft waren die Kneipen Beitous bei hochrangigen Vertretern aus Politik und Wirtschaft besonders beliebt, woraus sich eine eigene Art der Kneipenspeisen entwickelte. Besonderer Wert wurde dabei auf die Qualität der Zutaten, das handwerkliche Geschick des Kochs beim Schneiden und Zubereiten sowie das Anrichten der Speisen gelegt. Diese Art des Essens wurde daher auch Beamten-Speisen genannt.



(Der berühmte Musiker Chen Ming-Chang stammt aus Beitou und ist seit Jahren darum bemüht, die Nakasi-Musik wiederzubeleben)

Bei der Nakasi-Musik, die ursprünglich aus Japan stammt, handelt es sich um fahrende Musiker, die in Hotels, Restaurants und Nachtlokalen zur Unterhaltung der Gäste auftreten oder auch auf Wunsch Lieder darbieten. Da die heißen Quellen in Beitou insbesondere bei Gästen aus Japan beliebt waren, wurde Beitou mit seiner Vielzahl an Pensionen und Hotels zum Ausgangspunkt der Nakasi-Kultur in Taiwan. Das Thermalwasser, die Kneipenspeisen und die Nakasi-Musik wurden so zu den touristischen Attraktionen.



(Guandu, in der Nähe von Beitou gelegen, ist ein wichtiges Feuchtgebiet und dient als Habitat für internationale Zugvögel. Bild: Guandu Nature Park)